

## Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Wirtschaft und Beschäftigung

### *Schwerpunkt Corona-Krise: Rückkehr zum Vorkrisenniveau verzögert sich*

Die pandemiebedingten Einschränkungen in den vergangenen Monaten sowie die Befürchtung, dass viele Maßnahmen auch in den kommenden Monaten existieren, haben die Erwartungen über eine Rückkehr zum Vorkrisenniveau getrübt. So rechneten im Spätsommer noch 21 Prozent aller Betriebe damit, bis Ende 2020 bereits wieder ihr Vorkrisenniveau erreicht oder übertroffen zu haben – geschafft haben dies aber nur knapp 15 Prozent. Nur weitere fünf Prozent glauben jetzt an eine Rückkehr noch im ersten Halbjahr 2021, weitere 37 Prozent erst bis zum Jahresende. Und sogar 38 Prozent sehen dies noch später. Vor wenigen Monaten vor dem erneuten Lockdown waren es nur 26 Prozent gewesen. Viele Betriebe – gerade im Einzelhandel – wurden von den drastischen Maßnahmen im Herbst und Winter überrascht. In den besonders betroffenen Branchen sind die Erwartungen daher noch daher noch schlechter.

Quelle: IHK Konjunkturbericht Jahresbeginn 2021 – Für die Region Mittlerer Niederrhein & Düsseldorf, S.5.

### *Die Verbraucherstimmung in Deutschland leidet zu Jahresbeginn 2021 unter dem harten Lockdown.*

Die Anschaffungsneigung bricht regelrecht zusammen, während sowohl die Konjunktur- als die Einkommenserwartungen moderate Verluste zu verzeichnen haben. Folglich prognostiziert GfK für das Konsumklima für Februar 2021 einen Wert von -15,6 Punkten und damit 8,1 Punkte weniger als im Januar dieses Jahres (revidiert -7,5 Punkte). Das sind Ergebnisse der GfK-Konsumklimastudie für Januar 2021.

Der erneute Einbruch des Konsumklimas ist neben dem moderaten Rückgang der Einkommensaussichten vor allem dem Absturz der Anschaffungsneigung zuzuschreiben.

„Die Schließung von Gastronomie und weiten Teilen des Handels Mitte Dezember 2020 hat die Konsumneigung ähnlich hart getroffen wie beim ersten Lockdown im Frühjahr des vergangenen Jahres. Aktuell fällt die Anschaffungsneigung auf null Punkte. Dies ist gegenüber dem Vormonat ein Minus von 36,6 Punkten, während des ersten Lockdowns im April 2020 betrug die Einbußen 36 Punkte“, so Rolf Bürkl, GfK Konsumexperte.

Quelle: GfK-Konsumklima MAXX - Pressemitteilung zum Konsumklima Deutschland - 27.01.2021.

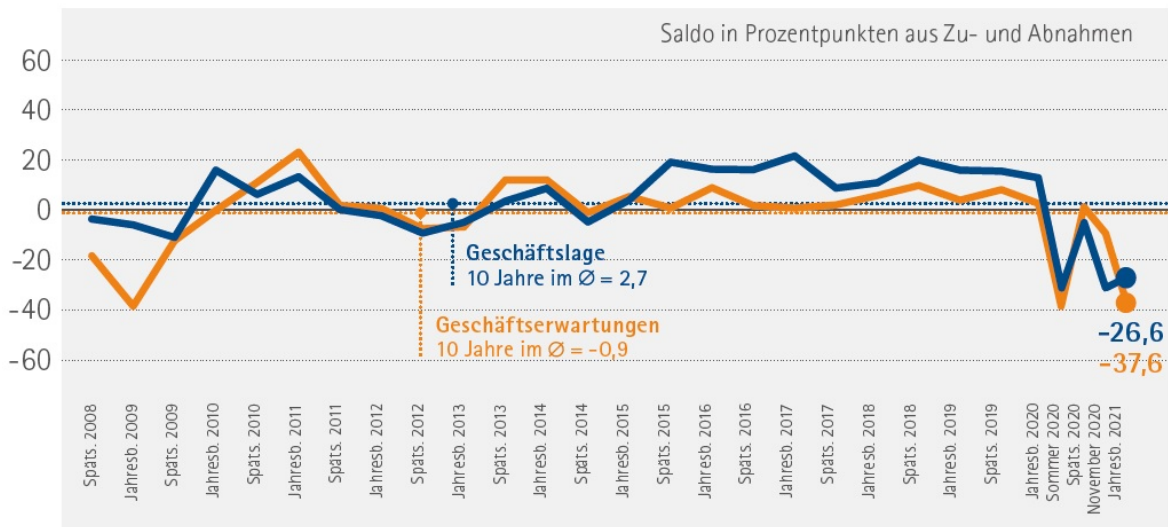
### *Lockdown sorgt im Einzelhandel für Perspektivlosigkeit*

Die verschärften Restriktionen seit November und der zweite Lockdown mitten im Weihnachtsgeschäft haben den Einzelhandel zurück in die Krise gestürzt. Vermehrte Onlinegeschäfte und Abholservices sind dabei für die ortsansässigen Händler nur ein kleiner Trost. Selbst im weiter geöffneten Lebensmittelhandel halten sich positive und negative Lageurteile nur noch die Waage. In den geschlossenen Branchen dagegen, etwa Bekleidungs- und Kfz-Handel, melden mehrheitlich oder teilweise fast alle Betriebe eine schlechte Geschäftslage. Bis auf die Händler mit Medizinprodukten sind für den weiteren Jahresverlauf sämtliche Sparten pessimistisch. Da sie die Dauer des Lockdowns nicht absehen können, halten sich die Händler auf breiter Front mit ihren Investitionen zurück. Ein Drittel berichtet über akute Liquiditätsengpässe und der Anteil derer, die eine drohende Insolvenz sehen, ist mit rund 8 Prozent mehr als doppelt so groß wie in der restlichen Wirtschaft.

Quelle: IHK Konjunkturbericht Jahresbeginn 2021 – Für die Region Mittlerer Niederrhein & Düsseldorf, S.7.

Zum Jahresende gingen die Umsätze wegen des Lockdowns für den gesamten Handel stark zurück – sie sanken von November auf Dezember preisbereinigt um 9,6 Prozent. Das ist das größte Umsatzminus seit Beginn der Statistik 1994. Die meisten Einzelhandelsgeschäfte mussten ab Mitte Dezember schließen, das wichtige Weihnachtsgeschäft fiel also größtenteils für sie aus. Für die Kaufhäuser bedeutete das einen Umsatzrückgang um 26,8 Prozent im Vorjahresvergleich. Quelle: Ifo-Institut, 01.02.2021

## Konjunkturindikatoren im Einzelhandel (inkl. Kfz), Jahresbeginn 2021



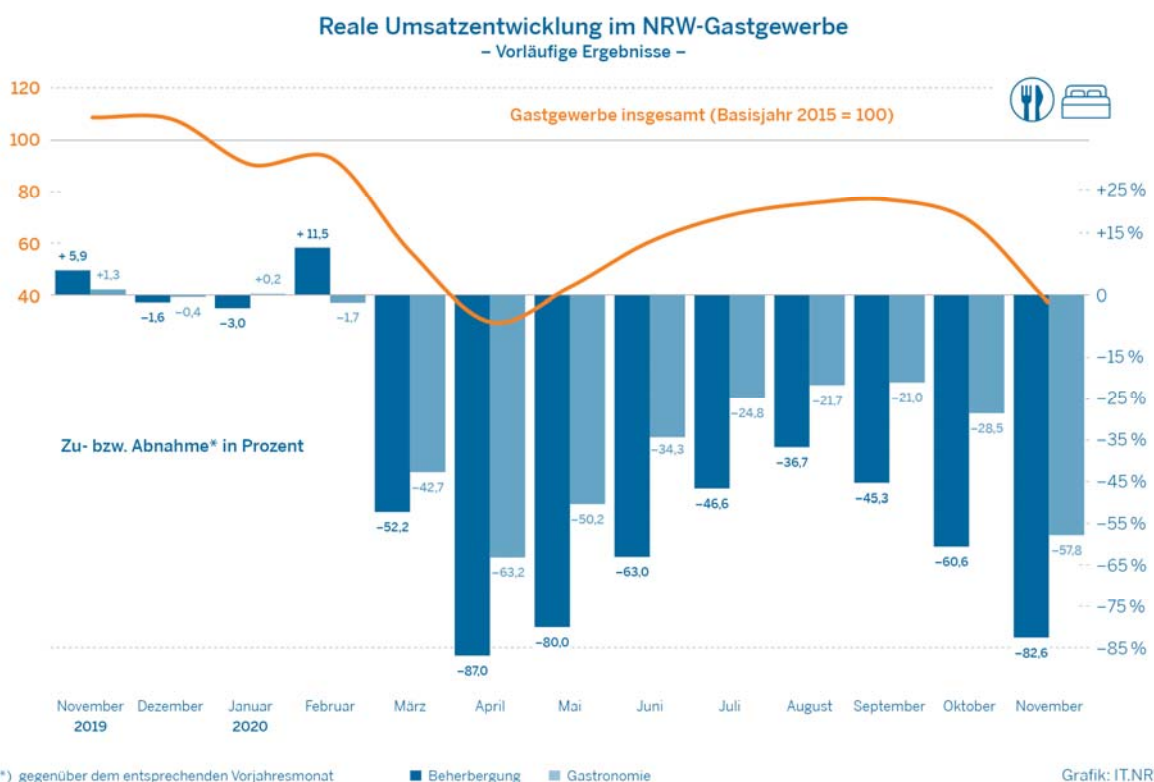
Quelle: IHK Konjunkturbericht Jahresbeginn 2021 – Für die Region Mittlerer Niederrhein & Düsseldorf, S.7.

### Gastgewerbe

Die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie trafen ab Mitte März 2020 die Gastronomie und Hotellerie in Deutschland besonders stark. Seit dem 18. März mussten Hotels, Herbergen und Unterkünfte bundesweit ihre Türen für Touristen geschlossen halten. Auch Gaststättenbetreibende durften seit dem 22. März keine Gäste mehr in ihren Räumlichkeiten bewirten, lediglich Abhol- und Lieferservices blieben möglich.

Die Grafik zeigt wie sich der Lockdown auf die reale Umsatzentwicklung des Gastgewerbes in Nordrhein-Westfalen sowie bundesweit ausgewirkt hat.

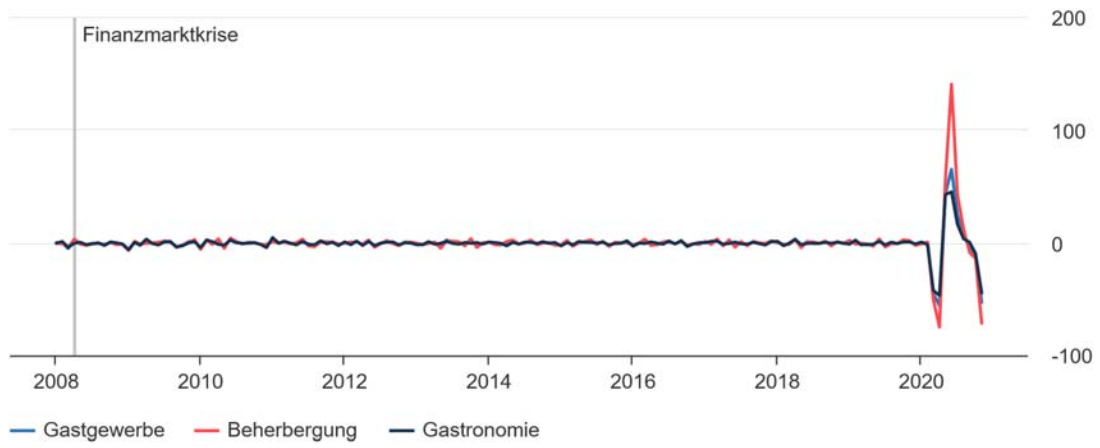
### Nordrhein-Westfalen:



**Bundesweit:**

**Realer Umsatz im Gastgewerbe**

kalender-und saisonbereinigt, Veränderung zum Vormonat in %



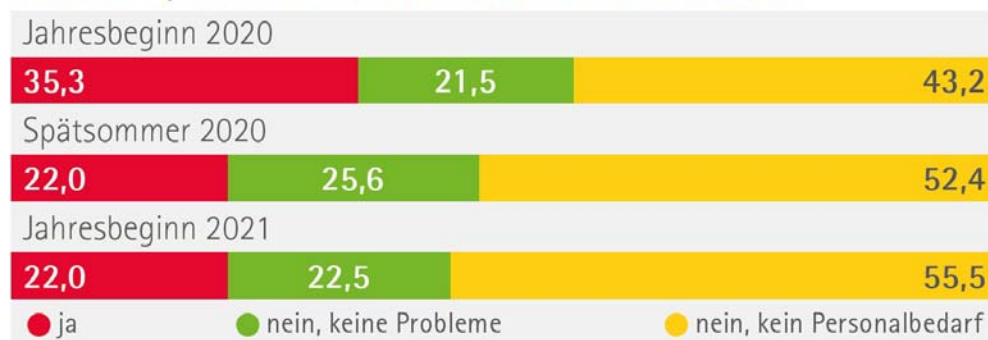
## Beschäftigung

Wie schon im Herbst zeichnet sich auch am Arbeitsmarkt keine Erholung ab. Die Mehrheit von 63 Prozent der Betriebe plant zunächst mit einer stabilen Beschäftigtenzahl. Während 14 Prozent in 2021 eine Erhöhung ihrer Beschäftigtenzahl beabsichtigen, planen jedoch auch 23 Prozent eine Senkung, sodass insgesamt ein Rückgang in der Beschäftigung erwartet werden kann. Bisher noch wird diese Entwicklung oftmals durch bestehende Kurzarbeitsregelungen abgefangen. Im Schnitt bleiben die Pläne vergleichbar zum Spätsommer, ein Blick auf die Branchen zeigt jedoch starke Unterschiede:

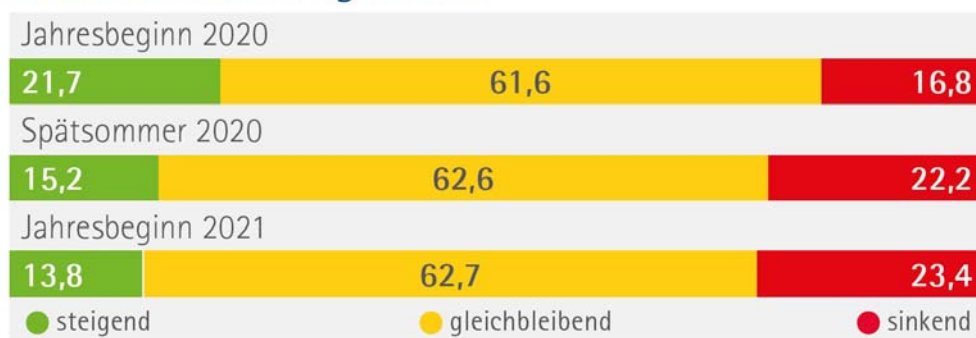
Nun sind die Planungen der Beschäftigtenzahlen in der Industrie und im Einzelhandel wieder stärker rückläufig. In der Industrie lässt sich dies mit einer anhaltend niedrigen Kapazitätsauslastung erklären. Im Einzelhandel haben die Einschränkungen in der (Vor-)Weihnachtszeit die finanziellen Reserven nahezu aufgebraucht. In dieser Branche herrscht Existenzangst, sodass vielfach eine Reduzierung der Mitarbeiterzahl aus Kostengründen notwendig wird.

Quelle: IHK Konjunkturbericht Jahresbeginn 2021 – Für die Region Mittlerer Niederrhein & Düsseldorf, S.4.

## Probleme, offene Fachkräftestellen zu besetzen



## Erwartete Beschäftigtenzahl



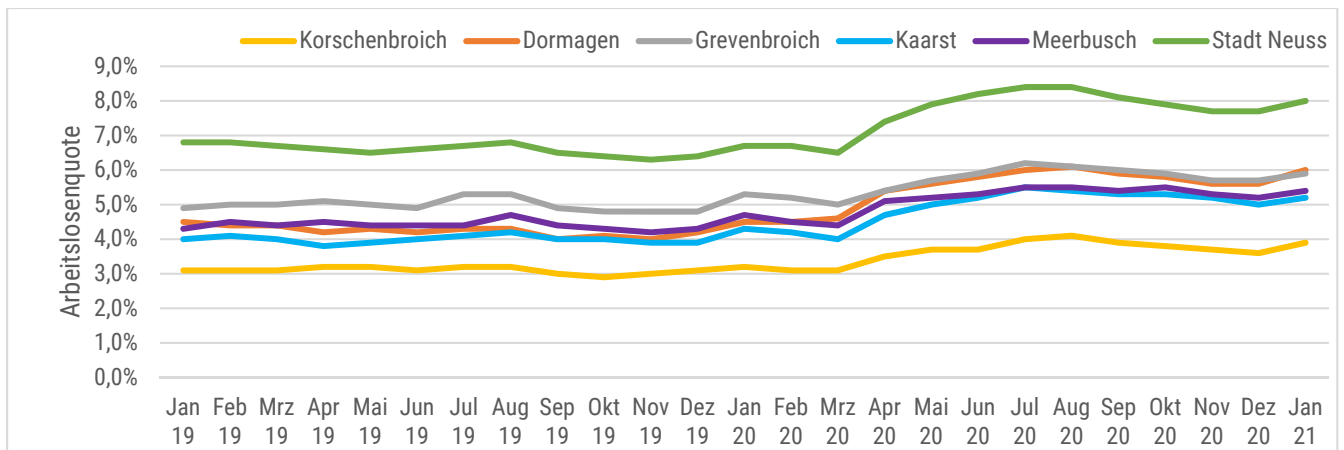
Quelle: IHK Konjunkturbericht Jahresbeginn 2021 – Für die Region Mittlerer Niederrhein & Düsseldorf, S.4.

## Arbeitslosenzahlen

Im Januar 2021 betrug die Arbeitslosenquote im Bereich der Geschäftsstelle der Arbeitsagentur Neuss 6,2%. Im Vergleich zum Vormonat ist sie um 0,3 Punkte gestiegen und im Vergleich zum Januar des Vorjahres (5,2%) um 1,0 Punkte gestiegen.

Registriert wurden 702 (3,9%, (+0,3)) Arbeitslose in der Stadt Korschenbroich, 2066 (6,0% (+0,4)) in der Stadt Dormagen, 2118 (5,9% (+0,2)) in Grevenbroich, 536 (+14) in Jüchen, 1154 (5,2% (+0,2)) in Kaarst, 1529 (5,4% (+0,2)) in Meerbusch, 6751 (8,0% (+0,3)) in Neuss und 296 (+22) in Rommerskirchen.

Somit verzeichnet die Stadt Korschenbroich wieder die niedrigste Arbeitslosenquote im Kreisgebiet.



Die Kommunen des RKN im Vergleich zum Januar der beiden vorherigen Jahre 2019 & 2020:

Betrachtungsgebiet	2019	2020	2021
RKN	5,1%	5,2% (+0,1)	6,2% (+1,0)
Korschenbroich	3,1%	3,2% (+0,1)	3,9% (+0,7)
Dormagen	4,5%	4,5% (+/-0)	6,0% (+1,5)
Grevenbroich	4,9%	5,3% (+0,4)	5,9% (+0,6)
Kaarst	4,0%	4,3% (+0,3)	5,2% (+0,9)
Meerbusch	4,3%	4,7% (+0,4)	5,4% (+0,7)
Stadt Neuss	6,8%	6,7% (-0,1)	8,0% (+1,3)

#### Vergleich 2019 zu 2020

Die Stadt Neuss die positivste Entwicklung, mit einem Rückgang der Arbeitslosenquote um 0,1 Prozentpunkte, zu verzeichnen. Korschenbroich hat lediglich einen Anstieg um 0,1 Prozentpunkte zu verzeichnen und liegt damit im Durchschnitt des Rhein-Kreises Neuss.

#### Vergleich 2020 zu 2021

Im Vergleich zum Vorjahr sind Auswirkungen der Corona-Krise auf die Arbeitslosenquote zu erkennen. Grevenbroich hat mit einem Anstieg von 0,6 Prozentpunkten, obwohl dies im vorherigen Vergleich von 2019 zu 2020 dem höchsten Anstieg entsprechen würde, die geringsten Anstieg zu verzeichnen.

Korschenbroich hat zusammen mit Meerbusch, mit einem Anstieg von 0,7 Prozentpunkten, den zweitniedrigsten Anstieg im Rhein-Kreis Neuss und liegt unter dem Durchschnittswert von +1,0.

Quelle: Arbeitsmarktreport (Monatszahlen) Januar 2021 – Rhein-Kreis Neuss – Bundesagentur für Arbeit

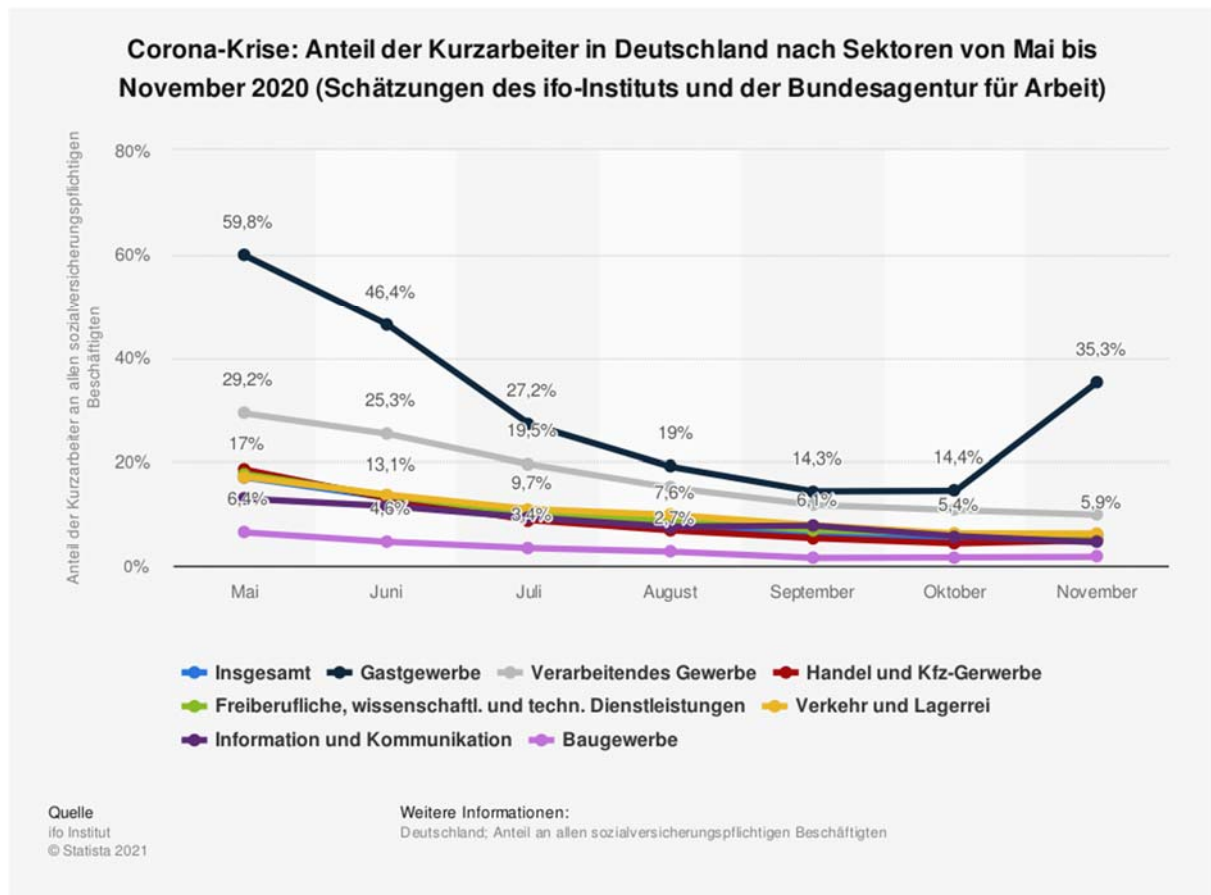
## Unterbeschäftigung (Kurzarbeit)

Der erneute Lockdown hat die Kurzarbeit in Deutschland wieder stark ansteigen lassen.

Im Januar waren nach Berechnungen des Münchner Ifo-Instituts 2,6 Millionen Menschen in Kurzarbeit, 400.000 mehr als noch im Dezember. Damit waren 7,8 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland in Kurzarbeit. Im Dezember waren es noch 6,6 Prozent gewesen

Besonders betroffen sind Hotels und Gaststätten mit geschätzt 594.000 Kurzarbeitern. Das sind knapp 56 Prozent aller Arbeitnehmer im Gastgewerbe. Im Handel waren im Januar nach den Berechnungen der Ifo-Arbeitsmarktexperten 556.000 Menschen in Kurzarbeit. Mit einem Anteil von gut 12 Prozent der Beschäftigten sind dies mehr als doppelt so viele wie Anfang Dezember.

Quelle: Ifo Institut; Deutsche Presseagentur, 01.02.2021.



Indikatoren	Absolutwerte			Veränderung gegenüber März				kumulierte Zu- und Abgänge <sup>6)</sup>				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	Jan 21	Dez 20	Mrz 20	Jan 21 / Mrz 20		Jan 20 / Mrz 19		Apr 20 bis Jan 21	Apr 19 bis Jan 20	Veränderung zum Vorjahreszeitraum		Jan 21 / Jan 20		Mrz 20 / Mrz 19	
	absolut	absolut	absolut	absolut	in %	absolut	in %	absolut	absolut	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
<b>Konjunkturelle Kurzarbeit</b>															
<b>Anzeigen Deutschland (BRD)</b>	77.738	77.831	163.562	x	x	x	x	1.154.745	15.476	1.139.269	7.361,5	75.954	4.257,5	162.841	22.585,4
<b>Anzeigen Nordrhein-Westfalen (NRW)<sup>1)</sup></b>	15.463	14.421	33.416	x	x	x	x	232.135	3.759	228.376	6.075,4	15.009	3.305,9	33.249	19.909,6
<b>Anzeigen Rhein-Kreis Neuss (RKN)<sup>1)</sup></b>	363	325	526	x	x	x	x	5.604	57	5.547	9.731,6	359	8.975,0	523	17.433,3
<b>Personen in Anzeigen BRD<sup>1)</sup></b>	745.403	781.247	2.638.662	x	x	x	x	15.037.792	373.470	14.664.322	3.926,5	703.336	1.671,9	2.622.598	16.325,9
<b>Personen in Anzeigen NRW<sup>1)</sup></b>	182.289	195.049	615.691	x	x	x	x	3.227.989	88.778	3.139.211	3.536,0	173.421	1.955,6	613.075	23.435,6
<b>Personen in Anzeigen RKN<sup>1)</sup></b>	2.155	2.439	8.168	x	x	x	x	57.239	623	56.616	9.087,6	2.017	1.461,6	8.104	12.662,5
<b>Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)</b>															
<b>Bestand Unterbeschäftigung BRD</b>	3.679.379	3.542.231	3.279.932	399.447	12,2	74.218	2,3	x	x	x	x	353.729	10,6	28.500	0,9
<b>Bestand Unterbeschäftigung NRW</b>	977.997	957.205	898.765	79.232	8,8	18.183	2,1	x	x	x	x	78.114	8,7	17.065	1,9
<b>Bestand Unterbeschäftigung RKN</b>	19.258	18.823	16.877	2.381	14,1	288	1,7	x	x	x	x	2.145	12,5	52	0,3
<b>Bestand entlastender Arbeitsmarktpolitik BRD<sup>2)</sup></b>	778.716	834.989	944.565	-165.849	-17,6	-50.184	5,3	x	x	x	x	121.411	-13,5	-5.746	-0,6
<b>Bestand entlastender Arbeitsmarktpolitik NRW<sup>2)</sup></b>	209.485	222.821	250.578	-41.093	-16,4	-6.793	2,7	x	x	x	x	-30.779	-12,8	3.521	1,4
<b>Bestand entlastender Arbeitsmarktpolitik RKN<sup>2)</sup></b>	4.076	4.311	4.652	-576	-12,4	-85	1,8	x	x	x	x	-439	-9,7	52	1,1

<sup>1)</sup> Vorläufig geprüfte Anzeigen und darin genannte Personenzahl für den aktuellen Berichtsmonat bis zum 25.01.2021.

<sup>2)</sup> Einschl. Sonderregelung für Ältere (§ 53a SGB II) sowie kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit.

Quellen:

Auswirkungen der Coronakrise auf den Arbeitsmarkt (Monatszahlen Januar 2021) – Rhein Kreis Neuss;

Auswirkungen der Coronakrise auf den Arbeitsmarkt (Monatszahlen Januar 2021) – Nordrhein-Westfalen;

Auswirkungen der Coronakrise auf den Arbeitsmarkt (Monatszahlen Januar 2021) – Deutschland.

## Arbeitsausfälle

Die steigenden Infektionszahlen der zweiten Welle gehen mit einer erhöhten krankheits- und quarantänebedingten Abwesenheit vom Arbeitsplatz einher. Die Zahl der durch das Robert Koch-Institut insgesamt in Deutschland bestätigten Sars-CoV-2-Infektionen lag Ende Januar bei rund 2,2 Millionen. Der Anteil der aktuell Infizierten – nach Abzug der Personen, die wieder genesen oder inzwischen verstorben sind, – lag zu diesem Zeitpunkt mit 240.000 um einiges niedriger.

Insgesamt belaufen sich die Arbeitsausfälle durch Infektionen mit dem Sars-CoV-2-Virus von Oktober 2020 bis Mitte Februar 2021 auf ungefähr 8,7 Millionen Arbeitstage oder 0,2 ausgefallene Arbeitstage je Erwerbstätigem.

Hochgerechnet auf die jeweils gemeldeten arbeitstäglichen Zugänge an Infizierten entfielen im Zeitraum Oktober 2020 bis Mitte Februar 2021 durch Quarantänemaßnahmen ungefähr 17,7 Millionen Arbeitstage oder 0,4 ausgefallene Arbeitstage je Erwerbstätigem.

Quelle: Pressemitteilung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung vom 08.02.2021

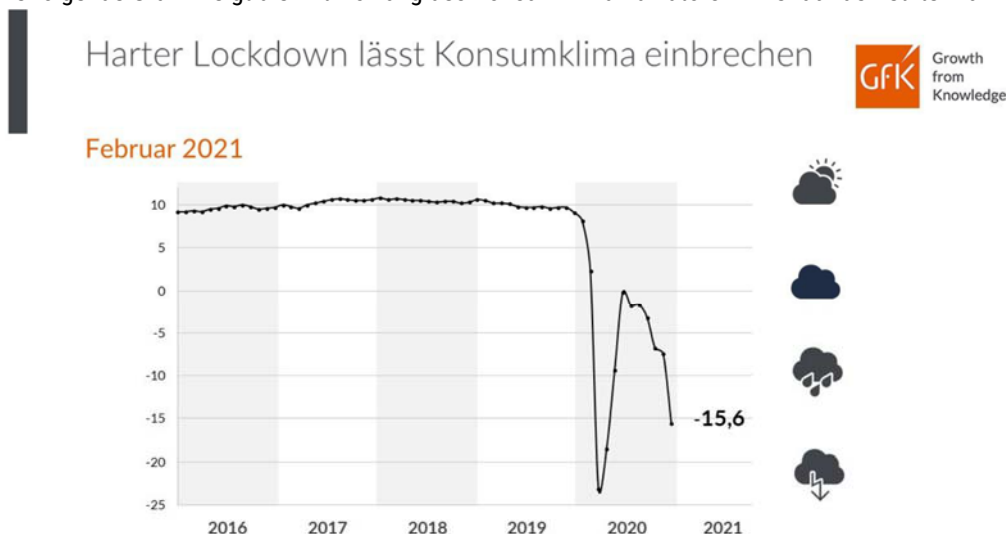
## Konsumklima

Die **Konjunkturerwartung** verzeichnet im Gegensatz zur Konsumneigung und der Einkommenserwartung im Januar 2021 nur leichte Verluste. Der Indikator verliert 3,1 Zähler und weist aktuell 1,3 Punkte auf. Im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum des Vorjahres steht sogar ein Plus von fünf Punkten zu Buche. Die stabile Entwicklung des Konjunkturindikators ist zum einen auf einen angesichts der tiefen Rezession stabilen Arbeitsmarkt zurückzuführen. Zum anderen ist ein wesentlicher Teil der deutschen Wirtschaft, das verarbeitende Gewerbe, nicht von Schließung betroffen. Somit konnte sich auch die Auftragslage in diesem Bereich stabilisieren.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der einzelnen Indikatoren im Januar im Vergleich zum Vormonat und Vorjahr:

	Januar 2021	Dezember 2020	Januar 2020
Konjunkturerwartung	1,3	4,4	-3,7
Einkommenserwartung	-2,9	3,6	44,6
Anschaffungsneigung	0,0	36,6	55,5
Konsumklima	-7,5	-6,8	9,7

Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung des Konsumklimaindikators im Verlauf der letzten fünf Jahre:



Quelle: GfK-Studie, kofinanziert durch Europäische Kommission | 1/21

© GfK 2020

Quelle: GfK-Konsumklima MAXX - Pressemitteilung zum Konsumklima Deutschland - 27.01.2021 -